

ANTRAG

der Fraktion der FDP

Ganzjährig gültiges Kinder- und Jugendticket Mecklenburg-Vorpommern im Landesverbund

Der Landtag möge beschließen:

I. Der Landtag stellt fest:

Der Landtag begrüßt Initiativen der Landkreise und kreisfreien Städte, die bereits zum Ziel haben, Kindern und Jugendlichen eine für sie kostengünstige, teilweise sogar kostenfreie, Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) zu ermöglichen.

II. Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

1. die Möglichkeiten und notwendigen Voraussetzungen für die Einführung eines bedarfsgerechten, an den Mobilitätsbedürfnissen der Zielgruppe von Kindern und Jugendlichen, die noch nicht das 21. Lebensjahr vollendet haben, orientierten, landeseinheitlichen ermäßigten Nutzungsausweises für den landesweiten ÖPNV zu prüfen.
2. dabei Rahmenvorgaben zu berücksichtigen, die eine ganzjährige Gültigkeit des Tickets auch in der Frei- und Ferienzeit sowie eine Gültigkeit in sämtlichen Nahverkehrsangeboten (Bus und Bahn) ermöglichen, um beispielsweise das außerschulische Angebot von Sportvereinen, Musikschulen etc. für Kinder und Jugendliche besser erreichbar zu machen.
3. in Abstimmung mit den Landkreisen und kreisfreien Städten unter Einbeziehung der Verkehrsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH sowie der Verkehrsunternehmen im Land ein Finanzierungskonzept zu erstellen und Deckungsvorschläge für die hierfür benötigten Finanzmittel zu unterbreiten.
4. notwendige Änderungen der jeweiligen Rechtsgrundlagen zu prüfen und so vorzubereiten, dass sie den jeweiligen Entscheidungsorganen vorgelegt werden können.
5. dem Landtag bis zum 31. Januar 2023 entsprechend zu den oben genannten Punkten zu berichten.

René Domke und Fraktion

Begründung:

Insgesamt leben circa 210 000 Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 21 Jahren in Mecklenburg-Vorpommern. Ein Großteil geht zur Schule und erhält darüber ein Schülerticket für den ÖPNV, das die Wegstrecke vom Wohnort bis zur nächstgelegenen öffentlichen Schule umfasst. Fahrten außerhalb der üblichen Schulzeiten oder Fahrten außerhalb der amtlich gewährten Wohn-Schul-Strecke werden je Stadt und Kommune unterschiedlich gehandhabt, wodurch unübersichtliche und chancenungleiche Bedingungen vorherrschen, um am gesellschaftlichen Leben im Land teilhaben zu können. Denn ein einheitliches, erschwingliches und ganzjährig gültiges Schülerticket erleichtert die Mobilität insbesondere in den ländlichen Gebieten und sichert dadurch die Teilhabe auch dieser Kinder und Jugendlichen am gesellschaftlichen Leben. Ein einheitliches Ticket entlastet zudem von aufwendigen Einzelfallprüfungen und damit von unnötiger Bürokratie.

Die Nachfrage und Nutzung des 9-Euro-Tickets war unter Jugendlichen besonders hoch. Sie stellen eine besonders zu berücksichtigende Zielgruppe des ÖPNV dar, nicht zuletzt, weil sie den motorisierten Individualverkehr erst mit frühestens 15 Jahren selbstständig nutzen können. Zum gleichen Zeitpunkt müssen sie bereits bei Nutzung des ÖPNV den vollen Preis eines Erwachsenen bezahlen. Gerade angesichts der aktuell immens steigenden Kosten, insbesondere für Familien, stellt das eine Härte da, die dazu führen wird, dass junge Menschen im ländlichen Raum dann von vielen Angeboten ausgeschlossen bleiben.

Um das Ziel einer besseren Chancengerechtigkeit und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu erreichen, benötigen Kinder und Jugendliche auch verkehrliche Rahmenbedingungen, die ihnen den Zugang und eine freie Entfaltung innerhalb unserer Gesellschaft ermöglichen. Darüber hinaus wird durch die flächendeckende Möglichkeit zur Nutzung des gesamten Schienenpersonennahverkehr (SPNV) und Öffentlichen Straßenpersonennahverkehr (ÖSPV) im Land Mecklenburg-Vorpommern bei allen Kindern und Jugendlichen eine Kundenbindung generiert, von der mittelfristig positive Effekte für den ÖPNV erwartet werden können. Das Ticket erleichtert zudem die freie Schulwahl nach § 45 Abs. 1 SchulG M-V, welche bisher durch § 113 Abs. 2 SchulG M-V Kinder und Jugendliche ausschließt, deren Eltern sich die Fahrtkosten über die Landkreisgrenze hinaus nicht leisten können. Insgesamt macht eine ganzjährig erschwingliche Nutzung des ÖPNV über den Schulweg hinaus auch die außerschulischen Angebote durch Vereine, Musikschulen etc. attraktiver, um Angebot und Nachfrage der kulturellen Teilhabe kinder- und jugendfreundlich aufeinander abzustimmen. Insbesondere vor dem Hintergrund der Corona-Maßnahmen und ihrer Auswirkungen auf die psychische und physische Gesundheit der Kinder und Jugendlichen ist es wichtig, alles zu tun, damit diese wieder am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Der für Kinder und Jugendliche erschwingliche Nutzungsausweis ist als erster Schritt zur Verbesserung ihrer Mobilität zu sehen.